

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Zweyter Auftritt.

Idali und Amazili. (halb athemlos hereinstürzend, beyde zugleich) Die Oberprieesterin,

Idali und Amazili.

Da sind wir schon! —

Oberpr. Gemach, gemach Jungfern! —
Bist du erschrocken arme Bibi? — Also wirklich, seyd Ihr schon da.

Idali. Ja wir sind recht gelaufen.

Oberpr. Wo kommt ihr denn her?

Idali. Aus dem Garten } zugleich.
Amaz. Aus dem Tempel }

Oberpr. Eine von Euch beyden lügt.

Idali und Amaz. (zugleich erschrocken) Ich habe gelogen.

Oberpr. Ey, ey! eine von Euch beyden hat schon wieder gelogen. Was steckt mir denn dahinter? Idali, stell Du Dich da in die Ecke. So — Amazili, Komm her. (sie führt sie auf die andre Seite der Bühne: heimlich)

lich) Sage mir aufrichtig, kommt Ihr wirklich aus dem Tempel?

Amaz. Ja.

Überpr. Nun bleib hier stehen. (Sie geht zu Idali) Ich kanns noch nicht glauben. Amazilli behauptet steif und fest, ihr kämt aus dem Garten. Du wirst mir die Wahrheit sagen.

Idali. Ja wir kommen aus dem Garten.

Überpr. Ey, ey! ihr scheint mir beyde ein paar große Spitzbübinnen. — Ich muß doch horchen, wo das hinaus will. — Bleibt mir fein in Euren Winkeln. — Was soll das Zuwinken mit den Augen bedeuten? wozu das Kopfschütteln und Kopfnicken? — Verdreht die Hälse nicht! Seht vor Euch nieder auf die Erde. So. (Sie geht zu Amazilli) Habt ihr Cora gefunden?

Amaz. Ja.

Überpr. Wo tragt ihr sie an?

Amaz. Im Schatten der dicken Palme, die vor der Pforte des Tempels steht; da war sie eingeschlafen.

Überpr.

Oberpr. So. Nun rühre Dich nicht von der Stelle, und nagle Dein Auge an den Boden. (sie geht zu Idali) Habt ihr Cora gefunden?

Idali. Ja.

Oberpr. Wo tragt ihr sie an?

Idali. Im Schatten einer Säule des Tempels, da hatte sie sich hingekauert und war entschlummert. Wir waren wohl schon zwanzigmal an ihr vorüber gelaufen, ohne sie zu sehen.

Oberpr. Ey, ey! — Kommt beyde hieher! (sie faßt sie bey den Händen und schiebt ihnen wechselseitig starr ins Gesicht) Ihr lügt. Du sagst, sie habe geschlummert im Innern des Tempels, im Schatten einer Säule; und Du: vor den Pforten des Tempels im Schatten einer Palme.

Idali und Amaz. (sehr erschrocken und verzagen, husten und räuspern sich)

Oberpr. He? — Wird ich Antwort erhalten?

G

Idali,

Idali. (zu Amazili) Einfältigs Ding!
Du hast auch alles vergessen.

Amaz. Nein Du!

Idali. Nein Du!

Amaz. Ich weiß recht gut, daß meiner
sagte: im Schatten einer Palme, sollt ich
sprechen.

Idali. Du lügst. Meiner gab den gu-
ten Rath: im Schatten einer Säule.

Oberpr. Deiner und Deiner? was will
daß sagen? —

(Idali und Amaz. stoßen.)

Oberpr. Wollt ihr nicht im Guten bekenn-
nen; so hab ich Mittel Euch die Zungen zu
lösen.

Idali. (zu Amazili) Da haben wirs! daß
ist Deine Schuld.

Amaz. Nein, Deine.

Idali. Seht doch! ich hätte seiner gewiß
nicht zuerst erwähnt.

Oberpr. Seiner? — Wessen? wessen?
ihr gottlosen Kinder! — Mögen uns die
Götter

Edtler vor allem Greuel bewahren! Ich glaube wahrhaftig ihr seyd unter Männern gewesen!

Idali und Amaz. (zugleich) O nein! •
nein! —

Idali. Männer waren es nicht.

Amaz. Nur Spanier.

Oberpr. (außer sich) Spanier? was? Spanier? (plötzlich sehr gelassen) Also Spanier nur? Nun, das mag noch hingehn. Waren ihrer viele?

Amaz. (sehr vergnügt und geschwätzig) Dret — einer für Cora, einer für Idali und einer für mich. Der meinige hatte schönes bräunliches Haar und eben solche Augen.

Idali. Der Meinige hatte so lockiges schwarzes Haar und einen so freundlichen Blick.

Amaz. Der Meinige war doch der schönste.

Idali. Das ist nicht wahr. Der Meinige war schönst.

Oberpr. Ruhig! ruhig, Kinder! wir wollen das auf ein andres Mal entscheiden. Jetzt sagt mir, durch welche Zauberey sind die Spanier bis in den Tempel gedrungen?

Isali. Im Tempel waren sie nicht.

Oberpr. So waren sie über die hohen Mauern des Gartens hinüber geflogen?

Isali. Im Garten waren sie auch nicht.

Amaz. (vorlaut) Aber sie hätten wohl im Garten seyn Können, so gut als wir außerhalb des Gartens waren.

Oberpr. Ihr außerhalb des Gartens? Ey, ey! laßt doch hören! wie fängt ihr das an?

Isali. Wir gingen und suchten Cora, wie Ihr uns befohlen, und rannten hin und her, und riefen ihren Namen; aber immer vergebens. Als wir nun so lauschten und horchten, und die Ohren jedem kleinen Geräusch entgegen hielten, da kam es uns plößlich vor, als hörten wir jenseits der Mauer allersley Stimmen. Es war nicht weit von da,

wo

wo die Laube steht, und der kleine Bach sich im Gebüsch verliert. Wir folgten dem Schalle, wir krochen gebückt und leise durch das verwachsene Gesträuch, die Zweige schlugen um Nas' und Ohren; plöblich standen wir vor einem großen, großen Riß in der Mauer, eine Spalte von oben bis unten so breit und bequem, daß Amazili und ich nur über die paar Steine hüpfen durften, um draußen zu seyn.

Oberpr. Ey, ey! und da hüpfet ihr denn auch drüber?

Amaz. Wir mußten ja wohl, wenn wir Cora finden wollten.

Oberpr. Ja freylich. Und da fandet ihr Cora?

Idali. Mitten unter den dreyen Spaniern. Wir glaubten anfangs es wären Männer und wollten weglaufen. Als wir sie aber ein wenig näher betrachteten und hörten daß sie nur Spanier wären, so ließen wir uns überreden, mit ihnen zu schwätzen und zu tändeln.

Amaz. Wir mußten auch versprechen wieder zu kommen.

Oberpr. So? Und verspricht Ihr das wirklich?

Idali. So halb und halb.

Oberpr. Nun Ihr werdet doch Wort halten?

Amaz. Was meinst Du, Idali?

Idali. Vielleicht. Wenn Ihr es gerne seht.

Oberpr. O warum das nicht? Geht, geht, ruft mir Cora hieher. Ihr schmückt Euch unterdessen, brecht das Opferbrod, und füllt es in die Körbe! —

Idali. (Amazili bey der Hand fassend) Komm Schwesterchen, ich habe Lust zu tanzen.

Amaz. Und ich zu lachen und zu singen. (beide ab.)

Oberpr. Tanzt nur — lacht nur — singt nur! Euch schützt vor meinem Zorn eure Einfalt. Aber den Riß in der Mauer sollt ihr nicht wieder finden. — Doch Co-

ra — sollte das freche Geschöpf Umgang mit Männern haben? Keusche Dello! sey uns gnädig! — Schon lange hab ich bemerkt, daß sie das Köpfchen hängt; daß sie gedankenlos, zerstreut, nie sieht, mit wem sie spricht, nie hört, wovon man redet; daß ihre rothen Wangen bleichen — ey! das hat nichts gutes zu bedeuten! Nicht wahr Dudu? — —

Dritter Auftritt.

Cora. Die Oberpriesterin.

Oberpr.

Wagst Du, Unverschämte, vor meinem Anstaltig zu erscheinen?

Cora. (ruhig) Ich komme aus dem Anstaltig unsers Gottes.

Oberpr. So dank ihm, daß er seinen Donner nicht meinen Händen anvertraute.

Cora. Was wollt Ihr von mir? warum zürnt Ihr auf mich?

§ 4

Oberpr.